

Magdeburg, Lena

Death Education im Sachunterricht. Eine qualitative Untersuchung zu Vorstellungen von Grundschulkindern

Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 431-437. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 28)



Quellenangabe/ Reference:

Magdeburg, Lena: Death Education im Sachunterricht. Eine qualitative Untersuchung zu Vorstellungen von Grundschulkindern - In: Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 431-437 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-313978 - DOI: 10.25656/01:31397; 10.35468/6111-44

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-313978>

<https://doi.org/10.25656/01:31397>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Lena Magdeburg

Death Education im Sachunterricht – eine qualitative Untersuchung zu Vorstellungen von Grundschulkindern

Abstract

Der Sachunterricht ermöglicht eine vielfältige Herangehensweise an die Thematisierung von Sterben und Tod im Sinne einer Death Education (Pesel 2006; Magdeburg 2024). Bisherige, v. a. entwicklungspsychologische Studien mit Kindern (z. B. Kane 1979) lassen ein Desiderat bei der Untersuchung von Todesvorstellungen im Kontext fachdidaktischer Forschungen offen. Im Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse einer qualitativen Zeichnungsanalyse mit Fokus auf Vorstellungen von Kindern zur Irreversibilität des Todes aufgezeigt und diskutiert.

Schlüsselwörter

Sachunterricht, Schüler:innenvorstellungen, Death Education, Todesvorstellungen, Irreversibilität

1 Death Education im Sachunterricht

Die Relevanz einer Thematisierung von Sterben und Tod im Sachunterricht wird im fachdidaktischen Diskurs ausführlich begründet (vgl. u. a. Pesel 2006; Gläser 2010; Jennessen 2021; Magdeburg 2024). Dabei lassen sich Überschneidungen der Ziele der Didaktik des Sachunterrichts und einer Death Education¹ identifizieren. Die von der Didaktik des Sachunterrichts unter anderem definierten Ziele des Aufbaus neuen Wissens, der Entwicklung der Persönlichkeit sowie die Auseinandersetzung mit eigenen Werten (vgl. Gläser 2010, S. 2; Kahlert 2022, S. 30) sind auch in den Zielen der Death Education erkennbar: das Erlernen von Wissen und Informationen über Sterben und Tod, der Erläuterung von Werten und Normen sowie die Vermittlung und Entwicklung von präventiven wie interventiven Bewältigungsstrategien (vgl. Pesel 2010; Magdeburg 2023). Ausgehend davon

¹ Die Death Education ist ein Unterrichtskonzept, das sich aus dem Kontext der Death Awareness Bewegung (vorrangig in den USA) entwickelt hat (vgl. Plieth 2011).

kann die Death Education als ein didaktisches Konzept herausgestellt werden, das einer Thematisierung von Sterben und Tod im Sachunterricht als Orientierung dienen kann.

2 Forschungsfrage und -methodik

Bisherige Forschungen im Kontext der Death Awareness Bewegung und dem daraus resultierenden Konzept der Death Education (vgl. Plieth 2011; Testoni 2023) mit Kindern als Proband:innen sind vorrangig in einem entwicklungspsychologischen Kontext zu verorten. Die Ergebnisse dieser Studien zusammenfassend, lässt sich jedoch ableiten, dass eine Entwicklung des elaborierten Todeskonzepts² während der Grundschulzeit stattfindet (vgl. Magdeburg 2024). Aktuell sind lediglich fachdidaktisch ausgewiesene Untersuchungen mit Bezug zu der Religionsdidaktik (u. a. Neulinger 1975; Frangoulis/Jordan/Lansdown 1996; Plieth 2011) auszumachen, in denen vorrangig die Vorstellungen der Grundschul Kinder zu einem Leben nach dem Tod im theologischen Kontext von Himmel und Hölle analysiert wurde. Dabei konnten exemplarisch unterschiedliche Einstellungen vom Himmel als einen spaßigen, aber auch langweiligen oder beängstigenden Ort identifiziert werden (vgl. Frangoulis/Jordan/Lansdown 1996, S. 122). Neben dem Himmel gab es weitere (nicht theologische) Anhaltspunkte für eine Vorstellung von einer fortgeführten Präsenz, die allerdings in den Studien bisher nicht ausführlich analysiert wurden.

Für die Didaktik des Sachunterrichts ist ein Desiderat betreffs der Rekonstruktion von Vorstellungen von Sterben und Tod vor dem Hintergrund der Entwicklung von Lehr-Lernsituationen i.S. moderat-konstruktivistischen Lehr-Lerntheorie auszumachen (vgl. Hartinger 2022). Diesem Desiderat begegnet die folgende Untersuchung mit dem Ziel die Schüler:innenvorstellungen zu Sterben und Tod zu rekonstruieren. Die zentrale Fragestellung lautet: *Welche Vorstellungen haben Schüler:innen im Grundschulalter zu Sterben und Tod?*

Im Rahmen einer qualitativen Studie wurden mittels eines zweistufigen methodentriangulierenden Settings (vgl. Flick 2020) insgesamt 160 Zeichnungen (1. Kl. N=37; 2. Kl. N=24; 3. Kl. N= 49; 4. Kl. N=50) erhoben und 58 leitfadengestützte fokussierte Einzelinterviews (1. Kl. N=13; 2. Kl. N=13; 3. Kl. N=17; 4. Kl. N=15) geführt. Folgend wird die Analyseverfahren der abgeschlossenen Zeichnungsanalyse skizziert und danach Ergebnisse zu in den Zeichnungen identifizierten Vorstellungsfacetten zur Irreversibilität des Todes fokussiert.

2 Das elaborierte Todeskonzept setzt sich aus vier Subkonzepten zusammen: Universalität (Unausweichlichkeit des Todes), Kausalität (Gründe für den Tod), Irreversibilität (Endgültigkeit des Todes) sowie Non-Funktionalität (Funktionsverlust des Körpers) (vgl. Wittkowski 1990, S. 44f; Magdeburg 2023, S. 19).

Für die Auswertung der Zeichnungen wurden etablierte Kategoriensysteme aus bisherigen Forschungen (vgl. Wenestam/Wass 1987; Tamm/Granqvist 1995) umstrukturiert und durch fachliche, fachdidaktische sowie induktive Kategorien erweitert. Das daraus resultierende differenzierte Kategoriensystem diene als Grundlage für eine inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse der Zeichnungen (vgl. Kuckartz/Rädiker 2022).

3 Einblick in ausgewählte Ergebnisse

In den analysierten Zeichnungen ist eine eigene Schwerpunktsetzung der Proband:innen erkennbar (vgl. Magdeburg 2024, S. 77), die in Folge exemplarisch an der Kategorie der Irreversibilität dargestellt wird. Da das abstrakte Konzept der Endgültigkeit (Irreversibilität) des Todes eine besondere Herausforderung in der zeichnerischen Darstellung und folgenden Interpretation darstellt, wurden Hinweise auf das Gegenteil – einer Reversibilität des Todes/ eines ‚temporären Todes‘ – codiert. Dabei konnten zwei verschiedene Arten temporärer Tode identifiziert werden: postmortale Transformationen (vgl. u. a. Stella, 2. Klasse: Untote und Gespenster; Magda, 4. Klasse: Gespenster; Abb. 1) und theologische sowie theologisch-unabhängige Hoffnungsbilder³ für ein Leben nach dem Tod (vgl. u. a. Eva, 1. Klasse: Abholen von Engel; Liliana, 3. Klasse: Wiedersehen mit Verstorbenen, Abb. 2).

3.1 Postmortale Transformationen

In der Zeichnung der Zweitklässlerin Stella (Abb. 1), die als postmortale Transformation eingeordnet wird, sind sogenannte Untote erkennbar, die aus dem Boden und Gräbern auferstehen. Ein Untoter ist in voller Größe und weitere sind durch aus Gräbern nach oben gestreckten Händen abgebildet.

3 Im Rahmen des Beitrags werden die theologischen Hoffnungsbilder ausgeschlossen, da die Darstellung und Interpretation zu weit führen würde. Daher liegt der Fokus zunächst auf einem *theologisch-unabhängigen* Hoffnungsbild.



Abb. 1: Zeichnung Stella, 2. Klasse: Postmortale Transformation

Diese Darstellung Stellas wurde als eine ‚physische Transformation der Verstorbenen in Gräbern zu Untoten‘ eingeordnet, bei der die Untoten den temporären Zustand des Todes zurückgelassen haben und in einem neuen Zustand der fortgesetzten Präsenz existieren können.

Die Untoten ähneln aufgrund ihrer grünen Farbe und der nach vorne gestreckten Armen medialen Darstellungen von Untoten, bspw. Plants vs. Zombies (PopCap Games 2009) bzw. Minecraft (Mojang 2011).

Neben den Untoten sind auf der Zeichnung von Stella zusätzlich Gespenster erkennbar, die ebenfalls auf eine postmortale physische Transformation hindeuten, da Gespenster von Toten wiedergekehrte Lebewesen sein können (vgl. Aggermann 2016, S. 28). Diese Transformation als solche ist allerdings auf der Zeichnung nicht sichtbar.

3.2 Hoffnungsbilder

Die Zeichnung der Drittklässlerin Liliana (Abb. 2) wird als Sonderfall eingeordnet, da diese Zeichnung einzigartig in dem erhobenen Datensatz ist. Liliana zeichnet drei Personen im unteren Bereich der Zeichnung und hat diese im oberen Bereich mit den Worten „*Verstorbene Widersehen*“⁴ versehen.

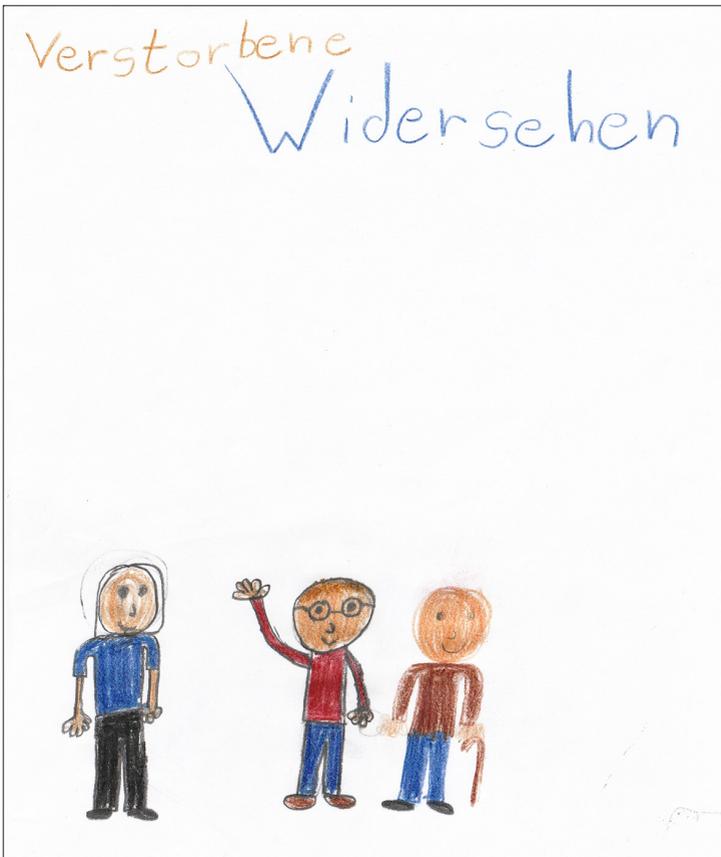


Abb. 2: Zeichnung (Ausschnitt) Liliana, 3. Klasse: Hoffnungsbild

⁴ Schriftliche Verweise wurden gleichermaßen wie die bildlichen Elemente der Zeichnung inhaltsanalytisch ausgewertet, sodass keine Unterscheidung zwischen Zeichnungs- und Textelementen vorgenommen wurde.

Die Beschreibung eines Wiedersehens mit bereits verstorbenen Personen wird neben den funktionierenden körperlichen Funktionen (die mittlere Person winkt) ebenfalls als ein Hinweis auf eine fortgesetzte Existenz nach dem Tod eingeordnet. Aufgrund der Worte „*Verstorbene Widersehen*“ wurden die drei von Liliana gezeichneten Personen als ebendiese Verstorbenen eingeordnet. Dabei wirken diese lebendig und zeigen weiterhin körperliche Funktionen, wie bspw. Lächeln und Winken. Da weder ein Ort noch symbolische Hinweise auf ein theologisches Hoffnungsbild identifizierbar sind, wird diese Zeichnung als theologisch-unabhängiges Hoffnungsbild eingeordnet.

4 Fazit

Bisher gibt es lediglich wenige didaktische Forschungen im Bereich der Death Education für die Grundschule, die vorrangig das Wissen, allerdings nicht die Werte und Erfahrungen der Grundschul Kinder rekonstruieren. Daher sind weitere qualitative Grundlagenforschungen bezüglich der Schüler:innenvorstellungen im sachunterrichtsdidaktischen Kontext erforderlich. Die Rekonstruktion von Schüler:innenvorstellungen zu Sterben und Tod im Kontext der vorgestellten sachunterrichtsdidaktischen Untersuchung zeigt bereits anhand der Zeichnungsanalyse eine Varianz von Vorstellungen zu einer Reversibilität des Todes auf. Mit diesen Ergebnissen konnte ein erster Einblick in die Vorstellungen der Proband:innen gegeben werden, wobei neben den hier präsentierten Ergebnissen weitere Ergebnisse zu dem elaborierten Todeskonzept sowie weiteren Vorstellungen zum Sterben und Tod vorliegen. Durch die Erhebung von Zeichnungen sowie Interviews in der vorgestellten Untersuchung können die Schüler:innenvorstellungen differenziert rekonstruiert werden.

Literatur

- Aggermann, Lorenz (2016): Unheimliches Denken. In: Aggermann, Lorenz/Fischer, Ralph/Holling, Eva/Schulte, Philipp/Siegmond, Gerald (Hrsg.): „Lernen, mit den Gespenstern zu leben“. Das Gespenstische als Figur, Metapher und Wahrnehmungsdispositiv in Theorie und Ästhetik. 2., Auflage. Berlin: Neofelis, S. 17–29.
- Flick, Uwe (2020): Triangulation. In: Mey, Günter/Mruck, Katja (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 2: Designs und Verfahren. 2., Auflage. Wiesbaden: Springer, S. 185–199.
- Frangoulis, Sandra/Jordan, Netta/Lansdown, Richard (1996): Children's concepts of an afterlife. In: British Journal of religious education, Jg. 18, Nr. 2, S. 114–123.
- Gläser, Eva (2010): Auseinandersetzung mit Tod und Trauer im Sachunterricht. In: Grundschule Sachunterricht, Nr. 48, S. 2–3.
- Hartertinger, Andreas (2022): Empirische Zugänge. In: Kahlert, Joachim/Fölling-Albers, Maria/ Götz, Margarete/Hartertinger, Andreas/Müller, Susanne/Witkowske, Steffen (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. 3., überarb. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 50–54.

- Jennessen, Sven (2021): Manchmal muss ich an den Tod denken... Wege der Enttabuisierung von Sterben, Tod und Trauer in der Grundschule. 3., vollst. überarb. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Kahlert, Joachim (2022): Der Sachunterricht und seine Didaktik. 5., aktual. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kane, Barbara (1979): Children's concepts of death. In: *The Journal of genetic psychology*, Jg. 134, Nr.1, S. 141-153.
- Kuckartz, Udo/Rädiker, Stefan (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung; Grundlagentexte Methoden. 5., überarb. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.
- Magdeburg, Lena (2023): Tod mit Kindern thematisieren. In: *Grundschule*, Jg. 55, Nr. 5, S. 18-20.
- Magdeburg, Lena (2024). Vorstellungen von Grundschulkindern zu Sterben und Tod – eine qualitative Untersuchung. In: Egger, Christina/Neureiter, Herbert/Peschel, Markus/Goll, Thomas (Hrsg.): *In Alternativen denken – Kritik, Reflexion und Transformation im Sachunterricht*. Bad Heilbrunn: KLinkhardt. S. 73-82.
- Mojang (2011): *Minecraft*. Microsoft.
- Neulinger, Klaus (1975): Schweigt die Schule den Tod tot? Unterschiedliche Fragestellungen und Analysen. München: Manz.
- PopCap Games (2009): *Plants vs. Zombies*. Electronic Arts.
- Pesel, Denise (2006): Die Thematisierung von Tod und Trauer. Möglichkeiten und Grenzen des Konzepts „death education“ im Kontext sachunterrichtlicher Bildung. In: *Widerstreit Sachunterricht*, Nr. 7.
- Pesel, Denise (2010): „Können wir jetzt öfter so was mit Selberdenken machen?“ Mit Zweitklässlern über Tod und Trauer philosophieren. In: *Grundschule Sachunterricht*, Nr. 48, S. 13-17.
- Plieth, Martina (2011): Kind und Tod. Zum Umgang mit kindlichen Schreckensvorstellungen und Hoffnungsbildern. 5., Auflage. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Theologie.
- Tamm, Maare/Granqvist, Anna (1995): The meaning of death for children and adolescents: A phenomenographic study of drawings. In: *Death Studies*, Jg. 19, Nr. 3, S. 203-222.
- Testoni, Ines (2023): Death Education. A new Look for an ancient tradition. In: Benkel, Thorsten/Meitzler, Matthias (Hrsg): *Jahrbuch für Tod und Gesellschaft 2023*. Weinheim: Beltz, S. 10-25.
- Wenestam, Claes-Göran/Wass, Hannelore (1987): Swedish and US children's thinking about death: A qualitative study and cross-cultural comparison. In: *Death Studies*, Jg. 11, Nr. 2, S. 99-121.
- Wittkowski, Joachim (1990): *Psychologie des Todes*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Autorin

Magdeburg, Lena, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Paderborn, ORCID: 0009-0005-1634-2273